

# Zentral- u. Nordspanien sowie Provence

Wohnmobil-Reise vom 18. April bis 21. Juni 2016

## Teil 6

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Fahrtstrecke in 9 Wochen : 4600 km

- Uebernachtungs-Orte



## Samstag, 4. Juni

Nun habe ich ihn also erreicht, meinen 66. Geburtstag, an dem bekanntlich das Leben erst anfängt ;-)

Was erwartet mich wohl die nächsten Jahre nach meinem bisherigen, reich erfüllten Leben ??

Vorerst mal ein reichhaltiges Frühstück, dann viele viele gute Wünsche von der Familie, Freunden und Bekannten. Meine Tochter Göksun lässt es sich nicht nehmen und ruft gar aus Honkong an.

Ich wäre eigentlich gerne noch einen Tag länger in San Sebastian geblieben, aber die Zeit zur Rückkehr drängt doch langsam. So möchte Walti lieber weiter ziehen und dafür noch Carcassonne in Südfrankreich sowie auf meinen Wunsch hin noch ein paar idyllische Orte in der Provence besuchen. Gesagt getan ... !

Als der Morgennebel sich langsam aufgelöst hat und die Sonne sich zeigt, starten wir Richtung Frankreich mit Ziel [Carcassonne](#) und verlassen nach 7 Wochen das von uns geliebte SPANIEN.



Vor der nahegelegenen französischen Grenze geraten wir in einen Stau mit km-langen Lastwagenkolonnen, welche wir aber zum Glück auf der Überholspur passieren können.

Nach dem Passieren der Grenze haben wir freie Fahrt. Leider ist die Strecke auf der A 64 nach Toulouse recht öde und will kein Ende nehmen. Dafür gibt es nur wenig Verkehr.

Von Toulouse nach Carcassonne verläuft die A 61 am Canal du Midi entlang und sorgt wenigstens für etwas Abwechslung. Irgendwie erschöpft erreichen wir nach 450 km Autobahnfahrt gegen 18 Uhr den CP in [Carcassonne](#). Es ist sehr heiss, an die 30 Grad C., während die Temperatur in San Sebastian mit 20-22 Gr. C. noch angenehm war.

Zuerst erholen wir uns mit einem kühlen Bier auf dem schönen, grossen Rasenplatz mit hohen Hecken und wunderbaren Bäumen. Glücklicherweise können wir uns nach der langen Anfahrt doch noch aufraffen, diesem für mich besonderen Tag einen gebührenden Abschluss zu geben.

Wir machen uns fein und spazieren auf einem kleinen, idyllischen Flussweg zur Bastide [Carcassonne](#) hinauf. Grosse alte Bäume säumen das Flussufer, dann plötzlich wird der Blick frei auf die auf einer Anhöhe liegende mittelalterliche Oberstadt von [Carcassonne](#), die befestigte Cité aus dem 13./14. Jh. Sie wirkt im warmen Abendlicht mit ihrem doppelten Mauerring und den vielen Wehrtürmen wie eine Theaterkulisse.





Wir bummeln noch ein wenig durch die engen Gassen der [Cité](#), welche auch durch die vielen kleinen Geschäfte und Restaurants geprägt wird und lassen diese besondere Atmosphäre an diesem wunderschönen Abend auf uns einwirken. Dann aber zieht uns ein Restaurant mit urigem Gewölbe und Steinbögen in den Bann, wollen wir doch an meinem Geburtstag gediegen dinieren. Nach dem Anstossen mit einem Glas Champagner zum Apéro folgt ein leckeres Menue mit einem guten Tropfen Wein aus der Gegend. So schwelgen wir bis zum Sonnenuntergang. Es ist schon fast dunkel, als wir durch die romantisch beleuchteten Gassen den Abstieg ins Tal unter die Füße nehmen und zum CP zurück schlendern.

Tief und fest schlafen wir diese Nacht, viele bunte Träume begleiten sie ... !



*1001 Nacht*

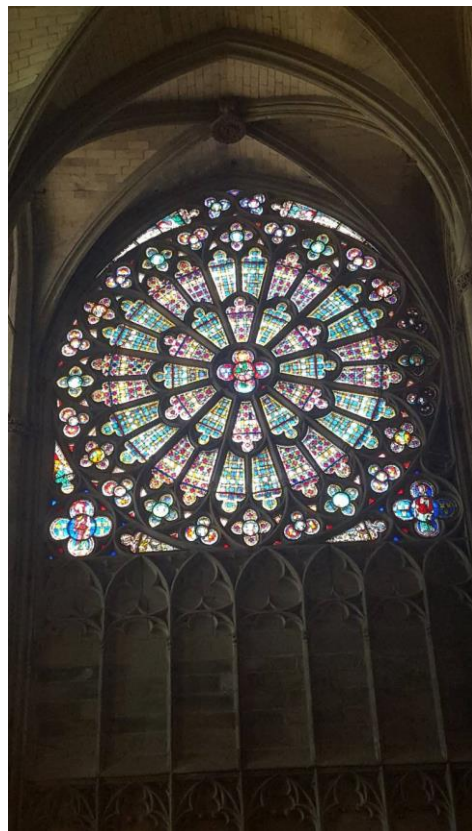
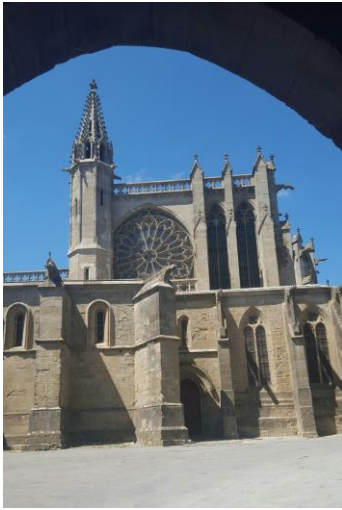
*Irmgard's Geburtstag in Carcassonne*



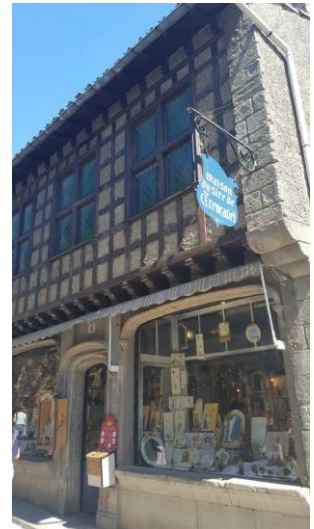
## Sonntag, 5. Juni

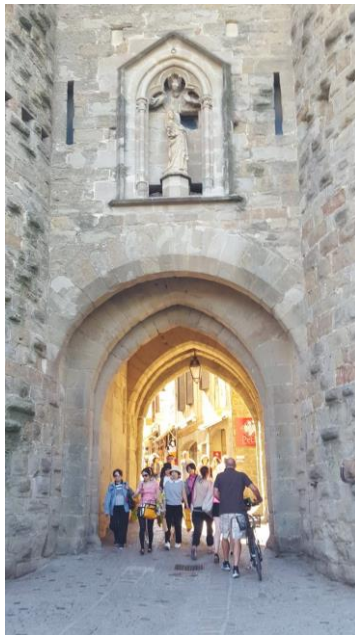
Wir schlafen lange, frühstücken an der warmen Sonne bevor es uns noch einmal in die historische Altstadt von Carcassonne zieht.

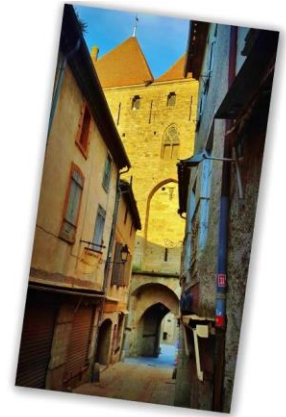
Die [Basilique des St-Nazaires](#), einer der bedeutendsten Sakralbauten Südfrankreichs erhebt sich hier wie eine Verbindung zwischen Himmel und Erde – ein architektonisches Meisterwerk im romanisch-gotischen Stil. Die kostbaren Kirchenfenster, z.T. aus dem 14. Jh. beleuchten das Innere mit ihrem mystischen Farbenspiel und lässt uns in eine andächtige Stimmung versinken.



Draussen im hellen Sonnenlicht empfängt uns wieder das quirlige Leben. Wir umrunden die Cité zwischen den beiden Mauerringen und entdecken so immer wieder neue, interessante Details.







*Carcassonne 1*



Carcassonne im warmen Abendlicht !

So viel Kultur macht hungrig, leckere Crepes, Bier und Kaffee kommen da gerade recht. Erfüllt mit vielen neuen Bildern verlassen wir diesen geschichtsträchtigen Ort und lassen den Tag auf dem CP ausklingen.



Von Gerd und Beatrice, die wir vor zwei Jahren in der Provence in Gordes kennen lernten erhalten wir eine Nachricht, sie seien in St.-Rémy de Provence auf einem schönen \*\*\*\*CP, wir sollen doch auch dort vorbeischaun. Also, warum nicht, wir sind immer bereit, etwas Neues auszuprobieren und vor allen Dingen würden wir sie so wieder mal treffen.

Also los nach St.-Rémy de Provence !



## Montag, 6. Juni

Die Fahrt auf der D5 bis Beziers und anschliessend auf der A9 bis Nimes verläuft angenehm bei schönem Wetter. Ab Nimes wird es auf der D999 über Tarascon etwas kompliziert, da die Schilder fehlen und das Navi uns auch nicht überzeugt. Also fragt Walti hie und da nach dem Weg.

Auch den CP in St.-Rémy de Provence finden wir nicht auf Anhieb. Doch endlich stehen wir vor der blumengeschmückten Reception, an der ein grosses Schild hängt : Complet. Das kennen wir irgendwie aus La Fresneda in Spanien.

Walti lässt sich davon einmal mehr nicht abhalten und so bekommen wir schliesslich für eine Nacht eine wunderschöne, grosse Parzelle zugewiesen. Im Eingangsbereich erspäht Walti bald das WoMo von Bea und Gerd. Schnell vereinbaren wir mit ihnen für den späteren Nachmittag einen Apéro. Vorher aber richten wir uns ein und gehen im wunderschönen Pool schwimmen.



Es ist ein freudiges Wiedersehen mit unseren Camper-Freunden aus dem Baselbiet. Wir haben einander so viel zu erzählen.

Am Abend gehen wir zusammen im kleinen, direkt am beleuchteten Pool gelegenen Restaurant mit schönem Ambiente und sehr nettem Personal fein essen.



## Dienstag, 7. Juni und Mittwoch 8. Juni

Wir sind glücklich, doch noch einen Platz für 4 zusätzliche Nächte zugeteilt zu erhalten und buchen sofort. Nach dem morgendlichen Bad im geheizten Pool (26 Gr.C.) und dem Frühstück ziehen wir auf den neuen Platz unter schattenspendenden Bäumen um, der uns noch besser gefällt. Hier lässt sich nach der gestrigen langen Fahrt gut im Schatten den ganzen Tag relaxen, ist es doch mit 28 Gr. C. sehr heiss. Vor dem Essen erfrischen wir uns dann abends nochmals im Pool, herrlich !



Für den heutigen Mittwoch haben wir uns mit Bea und Gerd zum Besuch des Wochenmarktes in St.-Rémy verabredet. Vorher geniessen wir noch die Ruhe, die wunderbare Morgenstimmung, ein reichhaltiges Frühstück sowie das schöne Ambiente des Pools bei unserem morgendlichen Fitnessprogramm.

Gestärkt und erfrischt bummeln wir in das Städtchen, dem Geburtsort von [Nostradamus](#), welches heute vom bunten Leben und Treiben des Wochenmarktes in den engen Gassen dominiert wird. Das Angebot an frischen Lebensmitteln, Kleidung, Blumen und Sonstigem ist riesig.



Wir kaufen frisches Obst und Gemüse, Käse aus der Gegend, kleine Mitbringsel sowie von einem Maler zwei kleine Aquarelle. Auf dem Einen ist ein Kirchlein in freier Landschaft zu sehen. Auf unsere Frage hin erzählt uns der Künstler von dem besuchenswerten hübschen Dörfchen Eygalières unweit von St.-Rémy entfernt. Das geht uns nicht mehr aus den Köpfen – mehr dann aber später.



Nach dem gemütlichen Bummel durch den Markt erfrischen wir uns wiederum im Pool und abends glillieren wir mit Bea und Gerd in „unserem Gärtchen“ auf dem CP. An der Abendsonne wird viel erzählt, Wein getrunken, begleitet vom Zwitschern der Vögel. Was will man mehr ?



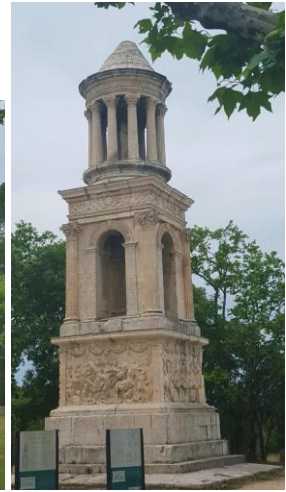
### Donnerstag 9. Juni und Freitag 10. Juni

Es ist heute windig mit zwischenzeitlich starken Böen. Wir müssen die Markise einfahren und alles befestigen. So beschliessen wir den Tag mit Lesen und Relaxen auf dem CP zu verbringen. Abends legt sich der Wind und wir können ruhig schlafen.

Freitags wollen wir mit dem öff. Bus in das nahegelegene Bergdorf „*Les Baux de Provence*“ hinauffahren – nur, der Bus fährt wegen einer Feier im Dorf leider nicht, was wir erst nach langem Nachfragen erfahren. Somit tritt Plan B in Kraft: Wir begeben uns auf die Spuren von [Vincent van Gogh in St.-Rémy](#) und folgen dem mit 19 Reproduktionen seiner in St. Rémy gemalten Werke gesäumten Weg zum Kloster [St. Paul de Mausole](#) am Ende des Weges. Das wunderschöne Kloster, das auch eine Nervenheilstätte beherbergt, entschädigt uns voll für den verpassten Besuch von Les Baux. Hier hat nämlich V. van Gogh ein Jahr lang in der Nervenheilstätte gelebt und fasziniert von der Kraft der Landschaften und dem glühenden Licht der Alpilles etwa 150 Bilder gemalt. Ein Kraftort der Stille und der Abgeschiedenheit, umgeben von einem herrlichen Park mit einem blühenden Klostergarten.



Anschliessend besichtigen wir kurz die Ausgrabungsstädte „[Glanum](#)“ sowie „[Les Antiques](#)“, römische Überreste mit dem Triumphbogen und dem Mausoleum, zählt doch St. Rémy zu den ältesten Städten Frankreichs.



Bevor wir zurück in den Ort schlendern, geniessen wir in einem bezaubernden Restaurant im romantischen Innenhof die ausgezeichnete französische Küche. Bon appétit !



### Samstag, 11. Juni

Auf nach [Eygalières](#), dem nur 14 km von St. Rémy entfernten alten Städtchen, welches uns in St. Rémy am bunten Wochenmarkt von einem Maler des Kirchleins von Eygalières empfohlen wurde. Schon von weitem sieht man oben auf dem Hügel burgähnliche Häuser.



Wir aber steuern zuerst den einfachen, aber urigen \*\*CP direkt im Ort an. Hier gefällt es uns auf Anhieb inmitten der herrlichen Landschaft des Nationalparks „Les Alpilles“.



Gegen Abend spazieren wir durch die alten Gassen hinauf auf den Hügel mit schönen Häusern, alten Kirchen und Kapellen sowie den Ruinen einer ehemaligen Burganlage. Der Blick von hier oben auf die Bergkette der Alpilles im warmen Abendlicht ist wunderbar. Nur – die kleine Kapelle auf dem Aquarell, welches wir gekauft haben – ist nirgends zu finden. Schliesslich geben wir auf und laufen in den Ort hinunter, lassen uns im zentralen „Café de la Plaza“ nieder, bestellen feinen Käse und Schinken auf leckerem Baguette und geniessen die abendliche Stimmung und das samstägliches, muntere Treiben der einheimischen Bevölkerung. C'est la vie !





**Sonntag, 12. Juni**

Wunderschönes Wetter, blauer Himmel, weisse Wolken.

Wir machen heute eine erste kurze Wanderung im National Park Les Alpilles und erkunden die Umgebung des hübschen Dorfes mit seinen vielen provenzalischen Landhäusern und gepflegten Gärten. Man/Frau kommt so richtig ins Träumen.

Doch meldet sich bald ein leichter Hunger. Wir finden im Dorf etwas versteckt ein Gourmet-Restaurant „Sous les micocouliers“ mit einem wunderschönen Garten unter riesigen Linden. Hier können wir weiter träumen bei einem Pastis als Apéro sowie einem hervorragenden Essen und natürlich einem Wein aus der Region, exzellente und nette Bedienung inklusive.





Zurück in unserem Gärtchen auf dem CP relaxen wir unter der kleinen Gartenlaube bis am Abend und schauen dann noch Fussball-EM. Die Nacht ist klar, der Himmel sternensübersät, dazu leuchten die alten Gemäuer hoch oben auf dem Hügel.



### Montag, 13. Juni

Walti geht ins Dorf frische Baguettes holen, wozu er eine ganze Stunde braucht, schlendert er doch nochmals auf den Burghügel hoch, ist doch das Licht an diesem Morgen ganz besonders.



Nach dem etwas „verspäteten“ Frühstück werden wieder die Wanderschuhe geschnürt, mit Wanderstock, etwas Proviant und Wasser im Rucksack geht's los. Durch den wunderschönen Naturpark „Les Alpilles“ steigen wir hoch über [Eygalières](#) durch duftende Pinien, an vielen wilden Blumen am Wegesrand vorbei sowie blühenden Lavendelfeldern und immer den Blick auf interessante Bergformationen. Das Licht der Provence, der hellblaue Himmel mit bezaubernden Wolkengebilden, dazu die schmeichelnde Wärme – es stimmt einfach alles, und so genießen wir diese Wanderung in vollen Zügen.



Zurück im Ort lassen wir uns nochmals für Kaffee und Eis im Café de la Place nieder, nehmen innerlich bereits Abschied von diesem schmucken Ort, in welchem wir uns so wohl fühlten. Wir kommen wieder... !

### **Dienstag, 14. Juni**

Bei schönstem Wetter verlassen wir [Eygalières](#), wohlwissend, dass wir wieder mal hierher kommen werden.

Am Ortsausgang, Richtung Cavaillon, wartet eine Überraschung auf uns – die kleine Kapelle [Saint-Sixte](#), die uns auf einem Aquarell auf dem Wochenmarkt in St.-Rémy faszinierte und uns so nach Eygalières „geführt“ hat.



Die [katholische](#) Kapelle **St-Sixte** in [Eygalières](#), wurde im 12. Jahrhundert errichtet. Die [Kapelle](#), die sich außerhalb des Ortes befindet, ist seit 1971 ein geschütztes [Baudenkmal](#) ([Monument historique](#)).

Die Kapelle wurde wahrscheinlich über einem antiken Heiligtum errichtet. Nach dem Vorbau schließt sich das [Langhaus](#) an, das von mächtigen [Strebe Pfeilern](#) gestützt wird. Die auf dem Dach sitzende [Espadaña](#) hat seit einigen Jahren wieder eine Glocke und wurde mit einem Kreuz aus Schmiedeeisen versehen.



Nach einem beglückenden Innehalten und Fotografieren dieses Kleinodes in freier Landschaft mitten in der Provence fahren wir auf den vielen baumbestandenen Alleen über Cavailon auf die D 900 an Gordes, Roussillon und der Nordflanke des Luberon Gebirges vorbei in das mit Steineichen und goldgelb blühendem Ginster bestandene Bergland hinein, welches wir in Monosque wieder verlassen. Hier überqueren wir die Durance das zweite Mal und fahren hinauf auf die Hochebene von Valensole. Diese ist bekannt für ihre riesigen Lavendelfelder und Lavendelmanufakturen sowie Mohnfelder. Traumhaft !



Weiter führt uns die Reise über Riez an den Lac de Ste. Croix, welcher jeden Besucher mit seiner türkisblauen Farbe fasziniert.



Auf einer schmalen Strasse am oberen Rand des Sees fahren wir weiter zu unserem heutigen Etappenziel Moustiers-Ste-Marie.

Am Ende des Sees geht es plötzlich steil bergab mit 16 % Gefälle und vielen Haarnadelkurven. Zum Glück hat es auf dieser Strecke kaum Gegenverkehr. Walti schafft all das hochkonzentriert und motiviert, denn unten wartet das nördlich vom See gelegene pittoreske Bergdorf Moustiers-Ste-Marie, in welches wir uns vor zwei Jahren schon verliebt haben.



Moustiers-Ste-Marie am gegenüberliegenden Berghang

Fortsetzung und Schluss : → Teil 7